

## Im Kampf mit Franzosen.

**Nachdruck verboten.**

Nicolas beachtet die entlassene Gebärde seines Herrn nicht. Er bleibt rubia stehen.

„Halt du noch etwas auf dem Herzen?“

„Ja, Herr Baron, ich habe noch wichtige Mitteilungen.“

„So sprich, Mensch, spanne mich nicht auf die Folter!“

„Unsere neuen Anhänger, den sie mir streng zu bewachen befohlen, habe ich bei einem Stelldichein mit dem Dragoneroffizier beaufschlagt.“

„Hölle und Teufel! Und ich hätte dem Kerl blind vertraut, so glaubwürdig schien er mir. Weiter, weiter!“ drängt der Baron.

Doch Nicolas machte es Spaß, seinen Herrn zappeln zu lassen. In baglicher Breite erzählte er von der Begegnung, bis der Baron die Geduld verlor und durch kurze Einwürfe das Wissenswerteste herausholte.

„Du hast also genau gehört, was die beiden sprachen. Und die Kanaille verriet uns natürlich!“

„Fiel ihm gar nicht ein.“

„Ach begreife nicht.“

„Ja, unser Kerl ist ein gerissener Kerl,“ bemerkte Nicolas, sich die Hände reibend. „Der hat dem Säbelkämpfer was Nettes vorgeklunkert.“

„Dann wäre er ja ein zuverlässiger Genosse.“

„Das ist er auch. Mit ausgemachter Schlaueit hat er dem einfältigen Prusien seine militärischen Geheimnisse entlockt.“

„Das ist kaum glaublich!“

„Er hat der Eitelkeit des jungen Offiziers geschmeichelt und herausgefunden, daß der junge Fant auf die Frauenslute verfallen und unglücklich ist, daß sein junges Volk auf dem Gutshofe ist. Der Wortschmelzer hat es dann fertig gekriegt, dem Tolpatsch weiß zu machen, daß in den Gehöften und Weisern bei Compuis noch allerlei verdächtige Elemente, darunter auch junge Mädchen, sich aufhalten. Und der Tolpatsch fing wirklich Feuer und zeigte Lust, einen Reconnoissierungs-Ritt in jene Gegend zu machen.“

Der Baron frohlockte. „Das wird ein Hauptstoß werden, wenn der lästige Prusien mit seinen Reitern in jener Gegend herumtrötet und vergebens nach der schönen Beute sucht. Und wann soll der Streifzug losgehen?“

„Morgen schon.“

„So sind wir den fälligen Aufpasser für einige Tage los und können um so sorgloser den Hauptstoß ausführen. Der Neuling hat sich wahrhaftig gut bewährt, an seiner Zuverlässigkeit ist nicht zu zweifeln.“

„Wir werden einen treuen und brauchbaren Genossen an ihm haben.“

„Jetzt darfst du ihn auch in unseren Geheimbund einführen, aber vergiß nicht, ihm einzuschärfen, welche furchtbare Strafe den Verräter trifft.“

„Daran soll's nicht fehlen. Ich nehme ihn noch heute nacht mit. Also in zwei Stunden, wie Sie sagten, Herr Baron?“

„Ja, Sorge dafür, daß alle beisammen sind und sich unauffällig auf den Weg machen. Ich folge nach, da ich hier noch zu tun habe.“

„Aber, Herr Baron, ganz allein? Sonst war Ihnen immer Renee zur Seite.“

„Du brauchst dich nicht zu sorgen, ich bin gut bewaffnet. Also auf gut Glück, Nicolas!“

Sie trennten sich. Nicolas ging nach den Ställen, um sich nach seinem neuen Genossen umzusehen.

Der Führer hat seinen Bericht über den General vollendet und ist im Begriff, ihn mit dem Wernerischen Schreiben durch eine Ordonnaiz nach Epernay Leschtern zu lassen. Da sein Burche nicht um den Weg ist, übergibt er selbst einem Dragoner im Hofe den Auftrag.

Als er wieder zu seinem Zimmer emporsteigt, sieht

er in dem matt beleuchteten Korridor, der zu den graßlichen Gemächern führt, eine schattenhafte Gestalt sich bewegen. Das ist ihm verdächtig.

(Fortsetzung folgt.)

### Letzte Telegramme.

#### Von der Champagne Schlacht.

Berlin, 11. Oktober. Die Kriegsberichterstattung der Blätter berichtet über die mit großer Bestigkeit weiterkämpfende Champagne Schlacht. Bernhard Kellermann telegraphiert dem „Tageblatt“ von neuen feindlichen Angriffen, die ohne Rücksicht auf Verluste unternommen wurden. Die Zahl der seit dem 20. September abgefeuerten Granaten schätze man auf mehrere Millionen. Die Truppen erleiden beiderseits schwere Verluste, indessen ist die Zuversicht der Truppen, die er in Gesprächen mit verwundeten Wunden, unerschütterlich. Einer hält den französischen Durchbruch für ausgeschlossen, ein anderer hob die Wachsamkeit unserer Kampflustzeuge gegen die feindlichen Flieger hervor.

#### Die Kämpfe um Belgrad.

Berlin, 11. Oktober. Nach dem „N. N.“ ist der Übergang bei Belgrad trotz heftigsten Widerstandes der Serben, die von englischer Artillerie unterstützt gewesen sein sollen, überall planmäßig vor sich gegangen. In den Belgrader Straßen wüthete zwei Tage und Nächte ein furchterlicher Bajonettkampf, bis die Serben die Stadt aufgeben mußten. Telegramme aus Sofia berichten von stürmischen Kundgebungen für die Mittelmächte angesichts der Einnahme Belgrads.

#### Aus Griechenland.

Berlin, 11. Oktober. Nach dem „Berliner Volksanzeiger“ wurden dem König von Griechenland bei einer Fahrt im offenen Kuts durch Athen in belobende Sympathiekundgebungen dargebracht. Es herrscht allgemein die Ansicht, daß das Volk zum zweiten Male vor einem blutigen Kriege bewahrt werden ist.



Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

**Seifenpulver Schneekönig**  
in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

**Beilchenseifenpulver Goldperle**  
mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

**Sofortige Lieferung!**  
Auch Schuppig Nigra (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhtest.

Hübsche neue Hoerführerplakate.

Fabrikant: Carl Seutner, Göttingen.

**Rucksäcke Gamaschen**  
in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**Ernst Krohn**  
Hauptstrasse.

**Grüße aus der Heimat**  
find die ins Feld gesandten Zeitungen!

Bestellungen für den Versand des „Lichtenstein-Callberger Tageblattes“ ins Feld werden jederzeit in der Geschäftsstelle des „Lichtenstein-Callberger Tageblattes“, Wilhelm Ebert-Strasse entgegengenommen.

Heute Dienstag  
**Schlachtfest**  
bei Paul Domagala,  
Adnig Albertstraße Nr. 1.

Das **Militär**  
braucht jetzt **wollene**  
Hemden,  
Unterhosen,  
Brust- und  
Rückenwärmer,  
Leibbinden,  
Armswärmer,  
Pulswärmer,  
Strickwecken,  
Focken,  
Fußschläpfer.

Billigster Verkauf im Wäsche-  
Spezialgeschäft  
**Karl Colditz,**  
Lichtenstein, Hauptstraße.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei Eduard Epperlein, a. Parl.

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
bei Hermann Richter, Call-  
berg, Gartensteinerstraße.

**Große Fettschlächtere**  
empfiehlt Hugo Reinhold,  
Hauptstraße.



**Der Raucher**  
erfrischt seine Zunge am besten durch Wobner-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien W. 1.

**Wobner-Tabletten**

Zu alten Preisen empfiehlt einen Posten **Kammgarn- und Cheviot-Reste** sowie Kinderhöschen-Reste  
**Max Sachse**  
Lichtenstein, Hauptstraße 43 I.  
(im Hause des Herrn Wilh. Busch)

Im Hause Neugasse Nr. 2 ist eine **Stube** zu vermieten und kann sofort bezogen werden.  
Auch sind daselbst **Winterbirnen** zu verlaufen. 1 Liter 12 Pf.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 21. September in den heißen Kämpfen im Westen unser innigstgeliebter, braver Sohn und Bruder

**Fritz**  
den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In unsagbarem Schmerz  
Hohndorf, den 11. Oktober 1915  
**Emil Hüttenrauch** und Familie  
**Lisbeth Neubert** und Eltern.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah!

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

**Paul Götze**  
Schützen-Regiment 108,  
sagen wir hierdurch Allen unseren  
innigsten Dank.

Lichtenstein-C., Lugau, den 11. Oktober 1915.  
**Clara** verw. **Götze**  
**Alma Kretzschmar** geb. Götze.  
**Linda Götze**  
**Ernst Kretzschmar** z. Zt. i. F.

Unter  
schaft Glo  
Amtsblatte  
Bruno 3  
in Oden  
liche Amts  
Si ch  
Unter  
jährigen  
oder Vorm  
dein Jun

Das S  
Notis in  
Bajengattu  
der Stadt  
Iche Ristär  
Nach d  
Löffiger W  
in Salonit  
Englan  
wegung auf  
Infolge  
man in gan  
bittert. Ma  
eine gründl  
tes.  
Der ito  
beurlaubten  
hörigen der  
Ie Stläufe  
Aus M  
werden von  
Streit ausg  
„Avanti“ m  
In der  
Sisy-les-Mo  
ung arbeit  
Bestige Cr  
3 von ihne  
bold gelösch  
Kurzschluß  
Auf de  
entstand in  
durch w. L  
de. Auch m  
Die Urjach  
rückzuführen  
Nach H  
Minister d  
dos, am 9.  
Paul „a  
ter aus G  
der „Kowaj  
Kreuz-er m  
tee milde  
Der en  
mie für G  
fidere Anga  
Blättern o  
Regierung